



Engpass beseitigt: Im vorigen Jahr ging in der Klinik für Strahlentherapie am Eberswalder Werner-Forßmann-Krankenhaus ein zweiter Linearbeschleuniger in Betrieb. Der erste wurde gleichzeitig modernisiert. Das Team um Chefarzt Dr. Walter Kirschke behandelte 452 Patienten stationär. Foto: MOZ/Thomas Burkhardt

Mehr Patienten, mehr Medizin

Klinikunternehmen GLG zieht für 2010 positive Bilanz / Jahresergebnis weist Gewinn von 1,5 Millionen Euro aus

Von VIOLA PETERSON

Eberswalde (MOZ) In der GLG stehen die Zeichen trotz des demografischen Wandels weiter auf Wachstum. Auch 2010 konnte das Klinikunternehmen nach eigenen Angaben in puncto Behandlung, Mitarbeiterbestand und Umsatzerlös zulegen. Landrat Bodo Ihrke sprach bei der gestrigen Jahrespressekonferenz von einer „erfolgreichen Entwicklung“.

Die Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG) habe ihren

Träger einem privaten durchaus ebenbürtig sei. Die Statistik der GLG weist für 2010 einen Umsatzerlös von 153,3 Millionen Euro (knapp drei Millionen Euro mehr als 2009) sowie einen Gewinn von 1,5 Millionen Euro aus. Dieses Resultat ist vor allem den beiden Eberswalder Kliniken zu danken, wie die Geschäftsführung erklärte. Das Werner-Forßmann-Krankenhaus steuerte einen Gewinn von 900 000 Euro bei, das Martin-Gropius-Krankenhaus sogar ein Plus von 1,5 Millionen Euro. Wobei das Medizi-

GLG-Eckzahlen

- 2010 wurden rd. 85 000 Patienten in den Einrichtungen der GLG versorgt, davon ca. 35 000 Patienten stationär (2009: 34 400); den Löwenanteil stellte das „Forßmann“ mit mehr als 21 000 stationären Fällen.
- Die GLG beschäftigte 2010 insgesamt 2066 Vollkräfte (+80) bzw. 2412 Mitarbeiter; es wurden acht neue Ärzte gewonnen.
- Die durchschnittliche

Harald Kothe-Zimmermann „der größte Verlastbringer“, wurde zum 31. Dezember geschlossen. Hier habe die GLG der demografischen Entwicklung Tribut zollen und die Realität sinkender Geburtenzahlen in der Uckermark anerkennen müssen, ergänzte Schulze. Auf die andere Seite der demografischen Entwicklung machte Geschäftsführer Matthias Lauterbach aufmerksam: Da die Patienten immer älter werden und häufig an mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden, nehmen die Fallschwere, die Verweildauer und die Belegungstage zu. Die

das medizinische Leistungsspektrum erweitert werden. So wurden am „Forßmann“ u. a. die Thoraxchirurgie eingeführt (in Kooperation mit der Charité) und die Klinik für Internistische Intensivmedizin eröffnet. Am Gropius-Krankenhaus wurde das Angebot der neurologische Ambulanzen ausgebaut. Im Medicus-Center Eberswalde gelang es, zwei Arztpraxen neu zu besetzen. Auf der Haben-Seite verbucht das Unternehmen ebenso die Zertifizierung aller Kliniken, den Gewinn des „ZeMark-Med Award“ für das beste Klinikmar-